

Probiret ein zwei- oder dreimaliges Backen mit diesem perfekten Mehl

King Midas FLOUR

Ein Mehl der allerhöchsten Qualität, das Menschen produzieren können. Kostet ein paar Cents mehr, erspart aber faktisch Geld, weil es mehr und besseres Brod macht.

Hat der Grocer nicht King Midas, so sagt ihm, daß er es für Sie erlangen soll, oder wir werden dazu sehen, das Sie versorgt werden.

Chas. Bros. & Wilson Co.
Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

Es ist Eisenwaaren—wir haben es.

Rasenplatz Samen, Dünger und Garten Gerathschaffen.

Wir halten alles notwendige für die Besorgung des Rasenplatzes und Gartens; die Zeit ist jetzt. Gute Werkzeuge besitzigen die Mühsal und erhöhen das Interesse. Es sind nicht viele Werkzeuge nötig, aber diese sollten die besten sein. Erlauben und, Ihnen unsere Liste zu zeigen und erlangen unsere Preise.

Rasenplatz Samen,	Garten Rechen,
Rasenplatz Dünger,	Garten,
Rasenplatz Roller,	Garten Spaten,
Schaufeln,	Spaten Gabeln,
Schubkarren,	Gras, Edgers'.

Weeks Eisenwaaren Company,
119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebeker, Deutscher Importeur deutscher Spezialitäten.

530 Cadawanna Avenue. **Grocer.** Hauptquartier für Wiske und Käse.

Wichtig, daß Schmerzen gelindert werden

Die überaus große Wichtigkeit, Schmerzen zu lindern, wird selbst von den besten Männern der medizinischen Wissenschaft unterrichtet. Schmerz ist einer der größten Geplagen des Kranken. Er hält die Gedanken des Kranken beständig an dem Leiden, welches den Schmerz verursacht, und verhindert dadurch schnelle Wiederherstellung.

Dr. Miles' Anti-Rain Pillen enthalten nichts, das man sie deswegen eine Rheumatismus-Artikel nennen sollte, aber dadurch, daß sie in vielen Fällen schnell die rheumatischen Schmerzen lindern, helfen sie der Natur den Rheumatismus zu heilen, indem die Gedanken des Kranken von seiner Krankheit abgelenkt werden. In Bezug auf dieses, sagt John W. King, M. D., 1, Pine Street, N. Y., wie folgt:

„Für alle Schmerzen im Rücken habe ich Dr. Miles' Anti-Rain Pillen als das größte Heilmittel gefunden, das ich je gesehen oder gehört habe. Ich hatte mehrere Monate Rheumatismus, Schmerzen im Rücken und rheumatische Schmerzen, aber Dr. Miles' Anti-Rain Pillen heilten alle meine Schmerzen. Ich empfehle dieses Mittel Allen, die irgend welche Schmerzen haben.“

Dr. Miles' Anti-Rain Pillen haben während der letzten zwanzig Jahre Tausende von Menschen geheilt, und ist keine Ursache, warum sie nicht Ihnen helfen sollten.

In allen Apotheken.
25 Cents, 25 Cents.
MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Der auch Licht, Weis, Wein und Gelang, Berth' beim Viktor Rogh sein Bedenlang.

Viktor Rogh, SCRANTON HOUSE,
Gegenüber der D., E. & W. Straßstation, Cadawanna Avenue, Scranton, Pa.

Zahn-, Brust-, Hüft-, Nerven- und alle rheumatischen Schmerzen werden einigen Einreibungen mit Dr. Richter's

Pain-Expeller
25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,
(Aus Rudolstadt, Thüringen.)
14-20 Washington Str., New York.

— Eine Anzahl Meister Aufsteiger haben einen Ausgleich mit ihren Arbeitern getroffen und letztere sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt.

— Die **Railroad W. M. C. A.** Barbierrunde an Cadawanna Avenue wurde Dienstag Nacht von Einbrechern um fünfzig Pfund Raubmünzen beraubt.

— Das städtische Werk zur Reparatur des Asphaltpflasters wurde am Donnerstag zum ersten Mal in Betrieb gesetzt und in Zukunft wird die Stadt ihre eigenen Reparaturen besorgen, anstatt sie durch Kontrakte vollführen lassen.

— In seiner Wohnung an Mulberry Straße ist am Montag Morgen im Alter von 44 Jahren John W. Hoos nach einer Krankheit von zwei Monaten gestorben, den zwei Schweltern und ein Bruder überleben. Die Beisetzung erfolgte gestern im Forest Hill Friedhof.

Sumoristisches

Das Schenjal.

Junge Frau: „Aber John, du bist so gar nicht. Es bleibt immer soviel übrig, daß wir Hühner halten sollten.“
Jhr Mann: „Du meinst wohl Strauße!“
Sein Gild.
Dame (zu einem Bekannten, der erzählt, daß er auch mal unter die Menschenfresser geriet): „Und welchem Umfange verbanden Sie es, daß man Sie wieder freiließ?“
Reisender (sehr tollpötelnd): „Der Häuptling ist nicht gern so fett!“
Neue Altersstufe.
A.: „Wer war die Dame, die Sie gesehen grüßten?“
B.: „Fräulein Meier!“
A.: „Wohin noch ein Bauffischen?“
B.: „D nee,—schon mehr Bratbering!“
Berührt.
Leutnant (zu seinem Kameraden): „Wenn ich schon heirate, so muß meine Frau doch so viel mitbringen, daß ich sie anständig ernähren kann!“
Der Hypochonder.
Arzt (zu Hypochonder): „Wie Sie zu den Schmerzen in der großen Zehe kommen, das ist mir ein Rätsel! Sie sind doch nicht im mindesten giftig! Veranlagt!“
Hypochonder: „A' hab' mir schon denkt, am End' hat sich mein Schnupfen fortin verschlagen.“
Retter Trost.
Mann: „Ich habe jetzt bald keinen Knopf mehr an meinem Paletot.“
Frau: „Meinst du denn, ich an meinem?“
Troch dem man in London jeden Tag Kaiser Wilhelm als den „schwarzen Mann“ hinführt, haben die Engländer nichts von der großen Bewunderung für den deutschen Kaiser erfahren, die im Geheimen noch jeden Engländer beherrscht. Lord Londesdale hatte sich, wie jetzt aus London gemeldet wird, eine Zigarre aufgehoben, die der Kaiser ihm einst gab. Der Lord stellte diese Zigarre jetzt dem Roten Kreuz zur Verfügung, das sie verkaufen ließ. Eine Schlichterfirma in London erlangte die kostbare Zigarre schließlich für den Preis von nahezu 800 Mark, und jetzt prangt sie nun als Stolz der Firma im Schaufenster des Schlichterladens.

Durch eine von Burborn gezeichnete Karteofferte hat sich der Wert der Karteofferte in den vier Staaten um jährlich sieben Millionen Dollar vermehrt.

Abonnirt auf „The Vaterland“
eine wöchentliche Zeitung für fair play für Deutschland und Österreich-Ungarn.
\$2 jährlich. \$1 für 6 Monate.
Agenten 929 Chestnut Str. Philadelphia.

Land zu verkaufen.
Zum Verkauf in La Plume, Pa., Davis, Schenke, Hühnerhaus und vier Acker Land. Hübsch gelegen an der Staats Landstraße und nahe den Cadawanna und Northern Electric Bahnhöfen; 13 Meilen von Scranton. Elektrisches Licht und erhöhtes Quellwasser für moderne Verbesserungen ebenfalls anderes Land. Man adressire J. Bristol, Factoryville, Pa. 9,6

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

milian Gards, des Herausgebers der „Zukunft“, wieder, in dem vier Artikel, daß der deutsche Unterseebootkrieg erst im Entwicklungsstadium stehe und noch lange nicht seinen Höhepunkt erreicht habe. „Sobald wir in der Lage sind, die Unterseeboote zu vergrößern“, erklärte Gards, „werden diese zum Vorkriegsstand zurückgeführt.“

— Nach acht Monaten eines übermenschlichen Kampfes kann Deutschland vertrauensvoll der Zukunft entgegenblicken. Selbst wenn einige neutrale Staaten sich unseren Feinden anschließen würden, so würde dies im Verhältnis zu der ungeheuren Größe des Krieges keinen Unterschied machen.

Sumoristisches

Das Schenjal.

Berlin, 1. April. Die „Königliche Zeitung“ schreibt folgendes über das englische „Millionener“:

Die englische Regierung hat wiederholt fundgeben, daß sie die Bildung eines Heeres von drei Millionen Mann beabsichtigt. Allein täglich kann man in London auf Placardschlagern lesen, wie das englische Volk angeleitet wird, die „zweite halbe Million“ des Heeres zu ergänzen, womit amtlich, wenn auch mittelbar, zugegeben wird, daß das gesammte englische Heer noch keine Million erreicht. Von diesem Heer wird ein Teil ausgebildet, und für etwaige Verteidigung von Haus und Hof muß ein weiterer Teil in England zurückbleiben. Bei der letzten Weihnachts- und Neujahrfeier sandte das Königspaar an alle Mannschaften des Heeres und der Flotte eine Gedenk-Karte. Man wundert sich darüber, daß das Kaiserpaar nichts gegen die Weibungen in den Blättern einwenden hatte, wobei die Zahl der Karten genau angegeben wurde; denn nach den damals veröffentlichten Zahlen dürfte die gesammte Stärke von Heer und Flotte am den 1. Januar etwa 770,000 Mann betragen haben, wovon ungefähr 600,000 Mann auf das Heer kommen. Diese 600,000 Mann sind „Freiwillige“, weshalb manche englische Blätter ihnen einen besonderen Geshichtswert zuschreiben.

Zwei Oyster deutscher Zankboote.
London, 1. April. Der französische Dampfer „Emma“ ist am Dienstag von einem deutschen Unterseeboot bei Beachy Head im Kanal versenkt worden. Nur zwei Mitglieder der Besatzung sind gerettet worden. Diese kamen heute in Dover an.

London, 1. April. Gestern abend wurde hier bekannt gegeben, daß am Montag, den 29. März in der Nähe der Scilly Inseln der britische Dampfer „Grown of Cassite“ durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden ist. Die Mannschaft des untergangenen Dampfers traf gestern am Bord des französischen Dampfers „Magellan“ in Barry, Wales, ein.

Erklärung des deutschen Generalstabes.
Berlin, 1. April. Die heute mittag veröffentlichte Erklärung des deutschen Generalstabes lautet:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nahmen wir das Dorf Klooferboel in der Nähe von Dinmude. Wir nahmen 45 Belgier gefangen, darunter einen Offizier.

„Die Kämpfe westlich von Pont-a-Mousson und südlich von Walde von die Brete kamen gestern abend zum Stillstand. Französische Truppen drangen bis zu einigen unserer vorgeschobenen Stellungen vor.

„Bei Vorpostenkämpfen nördlich und östlich von Lunowille erlitten die Franzosen schwere Verluste. In den Wogeln kamen gestern nur Artilleriekämpfe statt.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist bei Sumalt und bei Anguismo keine Veränderung eingetreten. Der Verlust der Russen, während der Nacht östlich von Szwetomir, den Kampfplatz zu überarbeiten, schlugen völlig fehl. Die Angriffe der Russen bei Dpocnow wurden zurückgeschlagen.

„Während des Monats März machte die deutsche Flotte 55,800 Meilen zu See. Wir erbeuteten neun Geschiffe und 61 Maschinen-gewehre.“

Deutsche Unterseeboote bewahren sich vor-trefflich.

Newcastle, England, 2. April. Drei Tine-Schleppnetze-Fischerboote sind heute von dem deutschen Unterseeboot „U-10“ in den Grund gebohrt worden. Von der Mannschaft werden mehrere Personen vermisst. Die Namen der drei von dem deutschen Unterseeboot vernichteten Tine-Schleppnetze-Fischerboote waren: „Gloziana“, „Jalon“ und „Nelle“. Sie wurden erst auf den Grund des Meeres befördert, nachdem die Mannschaften sich in die Rettungsboote geflüchtet hatten.

(Tine ist ein Fluß im nördlichen England, entfließt in der Grafschaft Northumberland aus dem Zusammenfluß des North und South Tine, fließt östlich, bildet in seinem unteren Laufe die Grenze zwischen den Grafschaften Northumberland und Durham und fließt bei Eumouth in die Nordsee. Ann. d. Reb.)

Amsterdams, 2. April, über London. Ein Personen von der Mannschaft der norwegischen Barke „Vor“ trafen heute mit dem Dampfer „Unita“ in Hoof of Holland ein. Die Barke wur-

de in der Nordsee von dem deutschen Unterseeboot „U-20“ torpediert und vernichtet.

Die Vernichtung eines englischen Dampfers an der Küste von Spanien hat in England ungeheure Aufregung verursacht. Die fälschlich in London eingetroffene Meldung, daß deutsche Unterseeboote an der Küste Spaniens gesichtet wurden, wurde nirgendwo geglaubt, da eine solche ausgedehnte Tätigkeit deutscher Unterseeboote unmöglich schien. Heute traf jedoch die positive Meldung ein, daß der englische 3,835-Tonnen-Dampfer „South Point“ 60 Meilen von Kap Finistere an der Nordwestküste Spaniens entsetzt, durch das deutsche Unterseeboot „U-28“ versenkt worden ist. Die Besatzung des zerstörten Dampfers wurde gerettet und nach Lissabon gebracht. Der zerstörte Dampfer war aus Stahl gebaut und wurde im Jahre 1912 fertig. Er gehörte der Norfolk & Northampton Shipping Co. S. W. Newman war der Kapitän des Schiffes.

Als die Meldung von der Vernichtung des „South Point“ heute morgen in London einlief, erklärte man in Reedereien ganz offen, daß man die Tätigkeit und besonders den Aktionsradius der deutschen Unterseeboote sehr unterschätzt habe. Kap Finistere, wo der Dampfer zerstört wurde, ist 500 Meilen von den Scilly-Inseln, wo „U-28“ sich zuletzt aufhielt, entfernt.

Pola besichtigt.
Venedig, über London, 2. April. Die Verteidigungsstelle von Pola, Oesterreichs größter Flottenhafen am Adriatischen Meer, sind jetzt beendet, und der Hafen gilt heute für unheimlich von der Land- und Seeseite her.

Auch das Geschwader von Kriegsschiffen in dem Hafen ist bedeutend verstärkt worden, besonders durch mehrere Unterseeboote. Die ganze Zone zwischen Dignano, Fasana und Ronca (adriatische Häfen) ist in ein riesiges Kriegslager mit stark besetzten Magazinen für Munition verwandelt worden. Unter den dort angepflanzten Geshützen sind mehrere neue von großer Tragweite und Belagerungsmächtig.

Rasch ein Opfer.
London, 2. April. Die deutsche Unterseeboote forderte gestern außer dem bereits gemeldeten ein zweites Opfer im Kanal. Der erste gestern morgen torpedierte Dampfer war das französische Schiff „Emma“, dem am Nachmittag das britische „Green Seas“ folgte. Wie die größte Mehrzahl aller torpedierten Schiffe, so wurden auch diese beiden bei Beachy Head, im Kermelkanal, torpediert. Der Angriff kam gänzlich ohne Warnung, und ein Mann der aus 18 Leuten bestehenden Besatzung kamen ums Leben. Der Dampfer, der über 600 Tonnen groß war, befand sich auf der Fahrt von Liverpool nach London. Die Leberten des Dampfers wurden gestern abend durch einen englischen Zerstörer nach New Haven gebracht. Sie erklärten, daß die durch das deutsche Torpedo verursachte Explosion so gewaltig war, daß das Schiff sofort in zwei Teile zerfiel und in die Luft geschleudert wurde, um dann in den Fluten zu versinken.

Straße ist unheimlich.
Berlin, draplos nach Savoyille, V. J. 2. April. Die „Westfälische Zeitung“ aus ihrem Korrespondenten aus Konstantinopel einen vom türkischen Marineministerium bestätigten Bericht erhalten, in der die Meldung aus London, daß die anglo-französische Flotte am 23. März die Belagerten der Dardanellen wieder aufgenommen habe, nicht nur als direkte Enttäuschung bezeichnet wird, sondern auch als Konzentrierung von Landungsheeren, die vor einiger Zeit durch alle anglo-französischen und neutralen Blätter gegeben, werden als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Die Yehre, die die Verbindungen auf ihrem ersten wirklichen Angriff auf die Dardanellen erhalten hätten, sei so gründlich gewesen, daß man türkischer und deutscherseits der Zukunft getroffen entgegenzusehen könnte.

Haben keine Gnade zu erwarten.
Berlin, 3. April, draplos nach Savoyille, V. J. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte gestern einen amtlich inspirierten Artikel, in dem sie gegen die von englischer Seite gegen den deutschen Unterseebootkrieg eroberte Kritik Stellung nimmt. Die Zeitung macht darauf aufmerksam, daß die englische Admiralität den englischen Handelschiffen das Recht verweigert, deutsche Unterseeboote zu rammen. Auch wurden die meisten größten Handelschiffe von der Admiralität mit Geshützen ausgerüstet, damit sie die deutschen Zankboote in den Grund bohren könnten. Die „Norddeutsche Allgemeine“ hält deshalb die englische Admiralität selbst für die Pflichtigste, mit der deutsche Zankboote vorgehen, verantwortlich. „Geben die englischen Schiffe, die sich rühmen, deutsche Unterseeboote in den Grund gebohrt zu haben“, fragt die Zeitung, „vielleicht die Mannschaft der Boote einlegen, die Boote zu verlassen, die sie gefangen?“

Fordern immer mehr Opfer.
London, 3. April. Der englische Dampfer „Vodwood“ wurde während der Nacht von einem deutschen Unterseeboot in der Nähe von Start Point, Devonshire, an der breiten Stelle des Kanals, torpediert. Die ganze Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer „Vodwood“ ist ein Stahl-dampfer von

1,143 Tonnen, der im Jahre 1896 gebaut wurde. Er war 236 Fuß lang, und in den Grund gebohrt worden ist. Die Mannschaft, die angeblich aus fünfzehn Personen bestand, vollständig gerettet worden ist.

Russische Flotte greift Fregate an.
Berlin, draplos nach Savoyille, V. J., 5. April. Die überseeische Neugieragentur meldete heute unter anderem folgendes:

„Dreizehn, die aus Konstantinopel hier eingetroffen sind, melden, daß die Yage an den Dardanellen unverändert ist.“

„Ein russisches Geschwader führte am 30. März einen neuen Angriff auf Fregate, einen Hafen am Schwarzen Meer in Kleinasien, aus. Es wurden 2,000 Tonne abgegeben. Neun Barren in dem Hafen waren in den Grund gebohrt und vier Häuser wurden beschädigt. Es wurde niemand getötet und Keinen tonnen aus Fregate, wie gewöhnlich. Ein russischer Flieger wurde durch Schiffe vom Lande zurückgetrieben. Die russische Flotte zog sich mittags zurück.“

„Aus Athen wird gemeldet, daß die Zahl der von den Briten und Franzosen auf dem Insel Lemnos getöteten Truppen mehr als 30,000 Mann ist.“

Die in Konstantinopel erscheinende Zeitung „Tanin“ sagt in einem der heutigen Ausgaben erschienenen Artikel, daß die Engländer in der Nähe des Eingangs zu den Dardanellen gelegenen Inseln besetzt halten wollen, weil sie nicht inselnde sind, Konstantinopel vor den Russen zu erreichen, und diese dann von den Inseln aus in Schach halten wollen.

Zwei britische und ein italienischer Dampfer Opfer von Unterseebooten.
London, 6. April. Der britische Dampfer „Northlands“, ein Schiff von 2,000 Tonne das mit eigener Gelede war, ist gestern morgen im englischen Kanal unweit Wexley Head von einem deutschen Unterseeboot torpediert und auf den Weeresgrund befördert worden. Der Dampfer sank in zehn Minuten. Seine aus 24 Personen bestehende Mannschaft wurde von dem britischen Dampfer „Tropot“ an Bord genommen und gerettet. Der Dampfer wurde im Jahre 1900 in Particpool fertig gestellt und war Eigentum der „Northland Steamship Co. Ltd.“ in Cardiff.

Witt, England, 6. April. Das Schleppschiff „Agantha“ wurde heute in der Nähe von Longstone von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und in den Grund gebohrt. Der Schleppschiff „Torb“ nahm die aus 13 Personen bestehende Mannschaft des Unterseebootes an Bord und brachte sie heute nach Witt.

Genua, Italien, 6. April. Hier traf gestern die Nachricht ein, daß ein deutsches Unterseeboot den italienischen Dampfer „King Baroda“ in den Grund gebohrt hat. Der Dampfer verließ Valtimara am 22. Januar mit einer nach Sicilien bestimmten Ladung Kohlen. Die Nachricht hat hier nicht geringe Aufregung verursacht. Wenigstens die Einzelheiten der Katastrophe noch nicht bekannt sind, so wurden doch gestern schon deutschfeindliche Demonstrationen veranstaltet, so daß die Behörden sich veranlaßt sahen, eingekerkert zu schließen.

Später: Der Dampfer „Luigi Parroti“ wurde in der Nähe der spanischen Küste torpediert.

Kaufmann wird ernt.
Berlin, 6. April. Verobliche Dimensionen scheint der Aufrühr in Indien angenommen zu haben, so daß sich die englische Regierung veranlaßt gesehen hat, ganz energische Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Wie verschiedene führende Blätter berichten, ist über Zürich in Stockholm die Nachricht eingelaufen, daß von Großbritannien verabschiedete Truppen nach Indien abgegangen sind. Weiter verlautet, die Regierung habe sich zu diesem Schritt veranlaßt gesehen, weil in die eingeschickten Truppen in dem fernen Kaiserreich kein Vertrauen mehr gesetzt werden könne.

Schlacht in den Karpathen.
Berlin, über London, 6. April. Der Ausgang der großen Schlacht in den Karpathen, die bereits so viele Wochen dauern hat, kann, wie der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ von der Front meldet, noch gar nicht vorausgesehen werden. Seiner Ansicht nach hat eine Armee, die gegen eine andere Armee in starken Stellungen die Offensive ergreift, immer bedeutend größere Verluste, und je weiter sie vordrückt, desto größer müssen ihre Verluste werden.

Neue Verluste.
Kopenhagen, 6. April. Die neuesten fünf preussischen Verlustlisten, die eben veröffentlicht worden sind, enthalten 31,715 Namen von Offizieren und Mannschaften. Das bringt die bisherigen Gesamtverluste der preussischen Armeen auf 1,133,081 Mann. Hierzu kommen noch 167 bayrische, 128 sächsische und 148 württembergische Verlustlisten, sowie 24 für die kaiserliche Marine.

— Man vergesse nicht die Bismarck-Freier, welche heute abend um 8 Uhr von der Ber. Sängern von Wilhelms-Barre in der vorigen Concerto Halle abgeholt wird. Ein patriotisches Programm ist arrangiert worden und außer großer deutscher Landmann, der Begründer des deutschen Reiches, soll gebührend geehrt werden.